

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

wird erst im März zur Beratung kommen. Besonders interessant in der heutigen Sitzung war die Stellung der einzelnen Parteien zu der Bestätigung des Kommunisten Loß zum Direktor des Friedrichs-Gymnasiums in Berlin. Sie gab

Anlaß zu einem lebhaften Redebuell über die Frage der Kommunalverwaltung. Die Ansicht des Kultusministers, daß städtische Körperschaften bei

Anstellung von Schuldirektoren

Experimente machen können, was der Staat nicht kann, rief die Deutschnationalen zu lebhafter Opposition auf. Der Deutsche Volksparteiler Dr. Leidig stimmte der Ansicht des Ministers bei.

Ueber das Turnwesen

und über diesen Abschnitt des Kultusrats wurde keine lange Aussprache eröffnet.

Nach der Arbeit machte das Haus mit einer großen Reihe kleinerer Gegenstände: Die Anträge zur Gewährung von

Wirtschaftsbeihilfen

an unmittelbare Staatsbeamte und Lehrpersonen wurde angenommen. Eine Reihe von Anträgen zu dem gleichen Gegenstande wird ebenfalls angenommen, andere werden der Ausschussberatung überwiesen.

Das Haus war ziemlich verödet, als man Schluß machte und sich auf Montag, den 6. März, vertagte.

Die Eröffnungsfeier wird voraussichtlich recht lebhaft werden, da die kommunalistischen Anträge auf Amnestie und auf Aufhebung der Dato-Wörter auf der Tagesordnung stehen.

Großstadt und Mittelstadt.

Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist augenblicklich um die Eingemeindungsfrage ein Kampf entbrannt, der wegen der dort zur Entscheidung stehenden grundsätzlichen Probleme in steigendem Maße die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in Anspruch nimmt. Von der „Kommunalwirtschaftlichen Vereinigung“ von Stadt und Amt Wattencheid geht uns zu obiger Frage eine längere Abhandlung zu, in der es zum Schluß heißt:

„Die Notwendigkeit von solchen umfangreichen Eingemeindungen, wie sie von den Großstädten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet geplant werden, liegt durchaus nicht vor. Die Bildung von Mittelstädten ist nicht zu bekämpfen, sondern im Gegenteil zu begrüßen, da die Mittelstädte eine Zusammenfassung großer Kräfte und Werte des öffentlichen Lebens zum Vorteil des Ganzen darstellen. Und sie haben noch einen weiteren Vorzug. In den Mittelstädten werden erfahrungsgemäß im Verhältnis viel mehr Personen für die öffentlichen Angelegenheiten in Anspruch genommen und interessiert, wie das in Großstädten der Fall ist. Die Liebe zur Heimat und zur Scholle hat dort einen stärkeren Pulsschlag als in den Großstädten, wo das Interesse für das Gemeinleben in der zunehmenden Größe der Stadt immer mehr verflacht. Einer kennt ja hier den anderen nicht. Und gerade die persönliche Mitarbeit in der Mittelstadt, das Interesse für das öffentliche Wohl muß in immer weitere Kreise getragen werden, denn hier liegen die Kräfte zum Ausbau nicht nur der Gemeinden, sondern auch des Staates. Unbedingt abzulehnen ist der Versuch der Großstädte, ohne Bestehen der Bevölkerung und ihrer Vertretungen Eingemeindungen durchzuführen. Das wäre Gewalt- und Katastrophalpolitik, geeignet, das Kommunalleben im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu zerstören, weil alle Gemeinden und Städte in der Nachbarschaft von Großstädten gewärtig sein müßten, dann ebenfalls plötzlich und zwangsweise eingemeindet zu werden, was den Arbeitswillen und den Eifer zum Fortschritt völlig untergraben würde.“

Aus Stadt und Land.

Schwerte, den 27. Februar.

Erinnerungen.

274 Konstantin der Große, römischer Kaiser, in Mailand (Mösten, 437) — 1807. Der Dichter Henry W. Longfellow in Portland (Maine, 1882). — 1814 Sieg der Verbündeten unter Schwarzenberg über Napoleon bei Bar-sur-Aube. 1823 der Orientalist Ernst Renan in Treguier (+ 1892). — 1860 (+ der Mechaniker Andreas Friedrich Bauer (1789).

„Vorfrühling. Wo sich die Sonne in den Mittagshunden recht ungenügend betätigen kann, da treibt sie das Quecksilber des Thermometers zeitweise auf 8—10, selbst bis auf 12 Grad. Freilich, die Luft ist herb und noch vom Schneebusch erfüllt, denn wenn der Schnee auch auf den Straßen ganz oder bis auf spärliche Reste verschwunden ist, in verdorrten Ecken und Winkeln, in Ackerfalten, in den Wäldern, und selbstverständlich auf Anhöhen und Bergen, hält er sich immer noch. Hochwasser im großen Stil wird es kaum geben, das dicke Eis in den Klüften gerät mühsam langsam. Die harte Luft berührt den von Stübchenluft bewärmten Kopf ebenso erfrischend, wie den Hungerigen der Bratengeruch, neue Gedanken und frische Kraft machen sich geltend. Es ist Vorfrühling, der sich bis in den April hinein, je nach der Witterung, zu behaupten pflegt.“

„Freitag für die Antragstellung auf Versorgung für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Der „Zeitungsnachrichtendienst“ westfälischer Kriegssopfer“ schreibt uns: Am 31. März 1922 läuft die Frist für einen Antrag auf Ver-

währung einer Rentenversorgung ab. Dies gilt auch für Kriegsewitwen und Kriegeserben, wo es sich um die Antragstellung zur Versorgung aus Anlaß des Kriegstodes des Ehe Mannes oder eines Sohnes handelt. Ausgenommen von dieser Fristen sind Fälle, bei denen Kriegsteilnehmer nach dem 1. August 1920 aus dem Herresdienst entlassen worden oder wo Kriegsteilnehmer nach dem 1. April 1920 gefallen bzw. an ihren Kriegsverletzungen verstorben sind. Nach dem 31. März 1922 kann auch für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene nur noch Anspruch auf Versorgung geltend gemacht werden, wenn die Folgen einer Dienstbeschädigung erst bemerkt worden sind, oder wenn eine Dienstbeschädigung sich erst später verschlimmert hat. Außerdem wenn der Versorgungsberechtigte an der Anmeldung seines An-

trags mit ihm sehr zufrieden bin. Ich habe, bade und brate auf dem Apparat für meine ganze Familie sehr schnell und besonders bedeutend billiger, als auf dem Küchenherd oder auf Gas. Ich nahm deshalb Veranlassung, mir einige weitere, mir praktisch scheinende Sachen in der Ausstellung hinzuzubekommen. Jedenfalls möchte ich den Hausfrauen, die ja, wie ich selbst, unter den hohen Kohlen- und Gaspreisen sehr zu leiden haben, den kostlosen Besuch der Ausstellung und eventl. Anschaffung dieses oder jenes Apparates empfehlen.“

„Geschworenen-Auslösung. Für die am 27. März am Landgericht Hagen beginnende neue Schwurgerichtsperiode wurden aus unserem Bezirk folgende Herren als Geschworene ausgerufen: Amtsrentmeister Gustav Weisshöfer-Weithofen,

balb als möglich, wieder rückgängig gemacht werden.

„Spinnbuben sind heute Nacht wieder an der Arbeit gewesen und haben dem Kaufmann Wasch an der Hagenerstraße einen Besuch abgestattet. Eine der großen Schaufenscheiben (eine Scheibe im Werte von circa 10000 Mark) wurde zertrümmert und aus der Auslage für etwa 500 Mark Waren gestohlen. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.“

„Schon wieder ein neuer Titel! Die Vermessungsreferendare führten als Antwort für den höheren Naturereignisdienst bisher den wunderlichen Titel: „Kulturassessor“. Dieser wurde nun durch ministerielle Verfügung in den noch wunderlicheren „Naturereignisassessor“ umgewandelt. (Hat man in dem Ministerium denn gar keine andere Beschäftigung? Schrift.)

„Ortsklasseneinteilung. Bei der Besprechung der Regierung mit den Vertretern der Spitzenorganisationen über Wirtschaftsbeihilfen für Beamte besetzte der Regierungsvertreter, daß die zur Zeit schwebenden Ortsklassenverhandlungen am 1. März beendet sein sollen. Die Ortsklasseneinteilung von Westfalen, die zwischen der Regierung mehreren westfälischen Reichstagsabgeordneten und Beamtenvertretern stattfanden, sind beendet. Die Verhandlungen waren streng vertraulich, so daß keinerlei Mitteilung weder an die Presse noch an die in Frage kommenden Städte und Gemeinden gelangt.“

Aus den Provinzen.

Hagen, 24. Febr. Ein raffinierter Frauenfisch. Von einem Vertragsmann über wurde die Verkäuferin einer feigen Brotverkaufsstelle betroffen. Eine Frau bezahlte die von ihr gemachten Einkäufe mit einem Hundertmarktschein und knüpfte dann an die Art des unrichtig empfangenen Geldes allerlei Wünsche. Hierdurch wurde die Aufmerksamkeit der Verkäuferin abgelenkt, so daß sie nicht sofort bemerkte, wie die Frau die Geldscheine mit dem daneben liegenden Hundertmarktschein zusammenraffte und dann das Ladentor schließend verließ. Erst nach ihrem Verschwinden stellte die Verkäuferin den schweren Verlust fest. Eine Verfolgung war unmöglich, da das Lokal an zwei Straßen gelegen ist.

Wesel, 25. Febr. 145 Zentner Getreide beschlagnahmt. Ein kleiner Landwirt stand im Verdacht, sein unerklärliches Getreide nicht angemeldet zu haben. Als die Polizei nachsehen wollte, hatte er die Tiere und Tiere verriegelt und bedrohte jeden zu erschlagen, der in das Haus eindringen würde. Es wurde Schuß aus Schieß gerufen, die dann in das Haus kam und 142 Zentner nicht angemeldetes Getreide vorfand, das beschlagnahmt wurde. Natürlich erhält der Bauer keinen Pfennig für das Getreide.

Brilon, 25. Febr. Tödlcher Unglücksfall. In Reichen geriet der 22jährige Landwirt Heinrich Wegener unter sein eigenes Fuhrwerk; schwer verletzt wurde er von seinem Bruder nach Hause getragen, wo er bald nachher starb.

Siegen, 25. Febr. Totschlag. Nach einem Treiben auf Wildschweine in der Gemarkung Bierenbach erschoss nach einem Wortwechsel der Jagdaufsicht Peter den Jagdaufsicht Kriege, mit dem er seit langer Zeit in Feindschaft lebte.

Deinhausen, 25. Febr. Mädchenhändler. Hier wurde abends ein aus Löhne stammendes Mädchen von einem unbekannten Herrn zum Kaffeebesuch eingeladen. Unterdessen kam ein unbekannter Kraftwagen unauffällig herangefahren. Als er bei den beiden angelangt war, verfuhr der Fremde, das Mädchen mit Gewalt in das Auto zu zerrren. Die Angefollene rief aber aus Leibeskräften um Hilfe, so daß der Kerl sich genötigt sah, rasch ins Auto zu springen, das mit ihm in schnellster Fahrt davoneilte. Offenbar hatte man es in dem Fremden mit einem Mädchenhändler zu tun.

Wanne, 25. Febr. Durch Heißdampf verbrüht. Auf der Schachtanlage Wilhelm der Jahre Wido wurde der Arbeiter Krüger von hier in einem Hüttenfurnas durch ausströmenden Heißdampf verbrüht. Man konnte ihn nur als Leiche bergen. Die Verlegte Speda und Lukas, acht aus Gelsenkirchen erlitten lebensgefährliche Verbrennungen.

Gelsenkirchen, 25. Febr. Folgeschwere Tauffeier. Bei einer Tauffeier, die eine religiöse Seite aus Volkstrop und Schmelde in der Nähe von Horst an der Ruhr vornehmen wollte, veranft der Tauffer, ein Bergmann aus Schonnebeck, als er die für die Vornahme der Tauffeier geeignete Stelle auswählte, plötzlich in den Hütten. Er erkrankte zum Schrecken der übrigen Teilnehmer. Bisher hat die Leiche nicht geborgen werden können.

Barmen, 25. Febr. Wachsende Hotelnot. Die Hotelnot macht sich immer empfindlicher bemerkbar. In einer der letzten Nächte mußten zwei Personen von auswärtig im Polizeigefängnis untergebracht werden, weil sie in den Gasthäusern wegen Überfüllung kein Unterkommen mehr gefunden hatten.

Solingen, 25. Febr. In ein Haus gefahren. Ein Sonderwagen der Kleinbahn Eberfeld-Kronenberg-Solingen, der in der

In den Gärten

im Februar

Ratgeber zur Gartenbestellung

1. Der Gemüsegarten.

I.

Beim Samenbestellung ist es vorteilhaft, sobald wie möglich einen Pflanzungsplan aufzustellen. Von allen Samenarten müssen Keimproben gemacht werden. Zu diesem Zweck legt man eine bestimmte Anzahl Samenkörner zwischen angefeuchtetes, am besten vielfach zusammengefaltetes Filterpapier in ein offenes Gefäß (Schale), deckt über die Öffnung Papier, in das man einige Löcher gestochen hat, und stellt das ganze an einen Ort, wo gleichmäßige Wärme von 18—20 Grad Celsius vorhanden ist. Nach wenigen Tagen schon kann man dann feststellen, wieviel von dem Samen noch keimfähig ist. Dem Komposthaufen ist ständig größte Aufmerksamkeit zu widmen. Mit Rigolen beginnen. Die Frühbeetausfaat von Karotten, Wurmkohl, Wirsing, Sommerlauch, frühem Sellerie und Salat kann beginnen. Nicht zu vergessen ist Radies, Rettich, Spinat.

II.

Ausfaat von Maifönigsalat und Frühkohl. rabi zur späteren Pflanzung von kalten Käsen. Knospensellerie wird nun auch geät, ferner allerlei Frühkohl und Tomaten zum nachherigen Vertropfen ins Frühbeet. Kohl, Tomaten und Treibsalatansaat werden besser erst nach dem Durchbruch der Keime mit einer sandigen Erde eingedeckt; die Gefäße müssen natürlich bis dahin dunkel und warm stehen. Anlage eines halbwarmen Frühbeetes.

III.

Den letzten Khabarber zum Treiben einstellen. Mit Verständnis und Aufmerksamkeit wollen um jegliche Zeit die jungen, in Handkästen verstopften Gemüsesämlinge behandelt sein.

Bei gelinder Witterung Mohrrüben, Petersilie, Korbell, Dill, Gartenmelde und Schwarzwurzel säen. Die Schwarzwurzel gedeiht in allen gutgedüngten Bodenarten, verlangt aber eine zwei Spaten tiefe Bearbeitung des Kulturlandes. Ins halbwarme Frühbeet säen: Sellerie, Zivels, Lauch und die Frühkohlarten. Treibgurken legen. Erbsen in Handkästen säen.

2. Der Obstgarten.

Bei so strenger Kälte, wie wir sie im Januar hatten, benötigen die Stämme der in den letzten Jahren angepflanzten Obstbäume gegen das Aufsteigen von Frostplätzen etwas Sonnenschutz durch Anbringen von Schilfrohr oder Reisig.

Zu Däumlingen der älteren Bäume mit 40proz. Kalifalz und Superphosphat ist jetzt die rechte Zeit. Edelreiser schneiden. Auf im Herbst eingetopfte Ribesarten jetzt Johannis- oder Stachelbeeren topfieren. Topferdbeeren langsam antreiben.

Bei gelindem Wetter beginnen wir mit der Veredelung von Kirchen, Birnen, Kiefern und Pflaumen durch Gaisfußpropfen oder Kopulieren. Ausbesserungsarbeiten an Lattenpalisaden nicht vergessen! Feintrünge sind abzuschneiden und zu verbrennen, eventuell durch neue zu ersetzen. Topferdbeeren werden zum Treiben aufgestellt (vorläufig ab der höchsten 8 Grad Celsius). Jetzt nochmals gründlich Umschau halten nach den Brutkästen der Goldfalter und der Ringelspinner. Wo sich eine Obstanlage in unmittelbarer Nähe einer Bieranlage befindet, ist auch diese scharf nachzusehen. Wer mit dem Beschneiden seiner Obstbäume noch im Rückstande ist, sorge für baldige Erledigung jener Arbeit. Pflanzzeit für Rispische. Das alte abgetragene Holz aus den Brombeerstöcken schneiden.

3. Der Blumengarten.

Hiergehörige beschneiden, falls noch nicht geschehen. Von den überwinterten Fuchsen, Salven, Margeriten, Heliotrop, Hortensien, Geranien usw. machen wir Stecklinge. Junge, im Herbst vermehrte Geranien werden verpflanzt. Das Umtopfen der Warmhauspflanzen beginnt. Verwenden hierzu keine unfauberen, etwa gar von Moos angegrünzte Töpfe.

Während schönen und trocknen Wetters wird

das Abharren der Rasenplätze

besorgt, hinterher folgt leichtes Bestreuen mit gefiebter, nachhafter Komposterde. Grasplätze erhalten 40prozentiges Kalifalz. Auf abgetrocknetem, leichtem Boden können schon Ausfaaten stattfinden von Renophila, Catandula, Iberis, Reseda, Sommermohn, Eschscholien usw. Die schönsten, wohlriechenden Wilden sind immer dankbar dafür, wenn wir sie nun schon in den Boden bringen. Wer sie schon 2 oder 3 Jahre an derselben Stelle jagt und ihnen keinen anderen Platz anweisen kann, muß Bodenwechsel vornehmen.

Stellwerkschlosser Aug. Althoff-Weithofen, Land-

wirt Ludw. Herbers-Dolgen und Landwirt Friedr.

Hohenbüchel-Richtendorf.

„Vortragsvereinigung. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die Eintrittskarten zu den Vach-Verlow-Spielen nur in der Buchhandlung Sothmann zu erhalten sind, wo ein Sitzplan ausliegt. Die Abonnenten können sich hier auch die Plätze aussuchen, müssen aber ihre Dauerkarten mitbringen und mit der Nummer des Sitzplatzes versehen lassen. Alles andere ist aus der heutigen Anzeige ersichtlich.“

„Verminderung bei der Erwerbslosenfürsorge.“

Zu den Verminderungen der Erwerbslosenfürsorge durch den Reichsminister hat der Minister für Volkswirtschaft ergänzende Bestimmungen getroffen. Leistungsschwache Gemeinden erhalten aus Reichsmitteln keine Beihilfen mehr, wohl aber aus Landesmitteln. Familienzuschläge können wieder für Stief- und Pflegekinder eines Erwerbslosen, die bis zum Eintritt der Unterhaltungsbedürftigkeit ganz oder in der Hauptsache unentgeltlich von ihm unterhalten worden sind, gewährt werden. Die Summe der Unterstützung für mehrere Familienmitglieder in einem gemeinschaftlichen Haushalt ist auf das Dreifache der Unterstützung bemessen, die dem höchstunterstützten Familienmitglied für sich zusteht. Wegen der günstigen Lage des Arbeitsmarktes soll die Dauer der Unterstützung bei Erwerbslosen ohne Angehörige grundsätzlich auf 26 Wochen beschränkt bleiben. Selbst Ausnahmen sollen, so-

gig gemacht
wieder an der
mann Baefch
abgefaßt.
eiben (eine
Markt) wurde
für etwa 500
Dieben feht

! Die Ver-
Anwärter für
bisher den
for". Dieser
igung in den
igungsaffessor"
Ministerium
ag? Schrift.)
der Beiprech-
rettern der
schaftsbeifügen
vertreter, daß
seinerhandlung
n. Die Crt-
e zwischen der
Meichstags-
n stattfanden,
waren streng
lung weder an
e kommenden

zen.

affiniert
Betrugsmanöver
fünftigen Prozeß
n begabte die
einem Hundert-
die Art des An-
erlei Wundide.
nheit der Ver-
nicht sofort be-
scheine mit dem
sein zusammen-
schleunigst ver-
nden stellte die
fest. Eine Ver-
Total an zwei

atrer Ge-
En hierher
er überflüssiges
n. Als die Po-
Türe und Tore
erschienen, der
Es wurde Schupo
das Haus kam
schlechtes Gerüche
e. Natürlich er-
für das Getreide.
er Unglücks-
22jährige Land-
n eigenes Nub-
von seinem Bru-
er bald nachher

ag. Nach einem
der Gemarkung
Wortwechsel der
dausscher Kriege,
eindschaft lebte.

hen händl. r.
hne stammendes
ten Herrn zum
dessen kam ein
unfallig herange-
angelangt war,
chen mit Gewalt
Angefallene rief
so daß der Herr
so zu springen,
davonkiste. Of-
enden mit einem

h Heißdampf
stauung Wilhelm
weiter Krüger von
dies anstreichenden
nte ihn nur als
Speda und Lufas-
lebensgefährliche

olgen schwere
er, die eine reli-
schonende in der
vornehmen wollte,
ann aus Schonne-
me der Handlung
ollte, plötzlich in
Schreden der über-
ie Leiche nicht ge-

essende Hotel-
immer empfind-
Der letzten Nächte
schwärmte im Volk-
en, weil sie in den
g kein Unkom-

ein Haus ge-
der Kleinbahn
der in der

vergangenen Nacht gegen 3 Uhr einige Kronen-
berger Güter von einer Feuerschiff in Solingen
abholte, sprang an der an abhülliger Strecke lie-
genden scharfen Kurve im Posthaus aus dem Gleis
und fuhr mit voller Wucht in das Haus des Vieh-
händlers Puffels. Der Wagen drang weit in
das Schlafzimmer hinein, dessen Insassen jedoch
unverletzt davon kamen. Haus und Wagen wur-
den schwer beschädigt. Der Schaffner, der den
Wagen führte, während der Führer sich im In-
nern befand, erlitt schwere Verletzungen, so daß
er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Mhendt, 24. Febr. Raubüberfall. Hier
wurde ein älterer Büroangestellter der Firma
Karl Schmidt & Co., der Lohngehalt im Be-
trag von 125.000 Mark von der Bank abgehoben
hatte, am helllichten Tage von einem Räuber an-
gefallen, der ihm eine mit Schmierseife gefüllte
Zigarettenkiste über das Gesicht schüttelte, ihn mit
einem scharfen Gegenstand bearbeitete und ihm
dann ein Paket mit 50.000 Mark entriß. Ein in
der Nähe haltendes Auto entführte den Räuber
und eine andere Person, die Schmiere gestanden
hatte. Der Bote wurde durch die Schläge des
Räubers schwer verletzt.

Köln, 25. Febr. Aus Rache hatten eine
Schwämme und ihr Mann einem Ariseur, der im
selben Hause wie sie wohnte, aber mit ihnen in
schlechten nachbarlichen Beziehungen stand, er-
heblichen Schaden dadurch angefügt, daß sie ihm
seinen „Miserik“ mit seinem Säbnerkopf,
nein an der Zahl, vergifteten. Das Schiffsge-
richt verurteilte das rachsüchtige Ehepaar zu 10.00
bzw. 500 Mark Geldstrafe.

Trier, 25. Febr. Eine grauenhafte
Mordtat ist in Hausbach bei Merzig verübt
worden. Ein 17-jähriger Junge drang in die
Wohnung des Vergarmanns Hausbach ein, um
zu schlafen. Als er von der zurückkehrenden Frau
gehört wurde, schlug er mit einem harten Gegen-
stande so lange auf sie zu, bis sie tot zusammen-
brach. Als sie noch lebte, ließ er ihr ein
Taschentuch in den Mund. Nach Verübung der
grauenhaften Tat verließ er die Wohnung, als
ob nichts vorgefallen wäre. Der Ehemann fand
seine Frau in einer Gloriette als Leiche vor.
Bald nachher wurde der Mörder verhaftet. Er
wurde der Leiche gegenübergestellt und hat seine
ruchlose Tat bereits eingestanden.

Aus dem Reich.

Deutschnationaler Antrag.

Berlin, 25. Febr. Von deutschnationaler Seite
ist im preussischen Landtag ein Antrag einge-
bracht worden, der die Staatsregierung ersucht,
mit größter Beschleunigung eine grundlegende

Umordnung der Befoldungsverhält-
nisse der Beamten, Lehrer und Geist-
lichen herbeizuführen.

Die Sparkasse ausgeraubt.

Breslau, 25. Febr. Der Lehrer Sobner in
Altenau (Kreis Milich) wurde morgens in sei-
ner Wohnung, in einer Kutsche liegend, mit
eingeschlagenem Schädel aufgefunden. Er schwelgt
in Lebensgefahr, an seinem Aufkommen wird ge-
zweifelt. Der Heberfallene ist Amtsvorsteher und
Verwalter der Spar- und Darlehnskasse. Ein
Fahrrad und die Kassegebeur wurden geraubt.
Von den unbekannten Tätern, die aber mit den
Tatlichkeiten vertraut sein müssen, fehlt bisher
jede Spur.

Strafverurteilung der Zigarettensteuer.

Berlin, 25. Febr. Durch Verordnung des
Reichsministers der Finanzen vom 23. Februar
wird die Tabaksteuer für Zigaretten im Klein-
verkaufspreis von 25, 30, 40 und 50 Pfg. das
Stück ab 15 März d. J. um 20 Prozent er-
höht.

Streit in Sessen.

Den Blättern zufolge ist der Streit der Me-
tallarbeiter in Mainz, Wiesbaden und im Rhein-
gau nunmehr allgemein. Im Mainzer Bezirk
streiken etwa 15.000, im Rheingau etwa 3000 Me-
tallarbeiter. Von dem Ausstand sind hauptsäch-
lich die Großbetriebe betroffen.

Weltrundschau.

Polnische Neuwahlen im Sommer.

Warschau, 24. Febr. Der Landtag lehnte den
Antrag, Neuwahlen zum 25. Juni vorzunehmen,
mit 11 gegen 96 Stimmen ab und nahm mit 104
gegen 73 Stimmen einen Antrag des Abg. Lieber-
mann an, wonach Neuwahlen nach Abschluß der
Wahlreform im Laufe des Sommers
durchgeführt werden sollen.

Poincaré's Plan.

Berlin, 25. Febr. Poincaré und seine Mit-
arbeiter sollen eine Zerlegung der Konferenz von
Genève in zwei Teile erstreben und die Konferenz
für den wirtschaftlichen Wiederauf-
bau Europas der 2. Konferenz, die im August
und zwar in Paris stattfinden soll, vorbehalten
wollen. Zu dieser 2. Konferenz soll Deutschland
nicht geladen werden, während es auf der ersten
erscheinen kann.



Letzte Drahtmeldungen.

Deutsche Flugzeug-Ingénieurur für Südamerika.

Berlin, 25. Febr. Drahtmeldungen zufolge
haben die Krupp-Werke in Essen sämtliche 52 ab-
gehende Schüler der Flug-Abteilung des Techni-
kums in Kronenhausen als Flugzeug-Ingénieurur
nach Südamerika verpflichtet.

Ein zehnjähriger Friede?

London, 25. Febr. Der diplomatische Bericht-
erstatter des „Daily Chronicle“ schreibt, der
Sauptpunkt Lord Georges in dem Plan für Ge-
nève sei die Schaffung eines zehnjährigen Frie-
dens in ganz Europa, um eine Atempause herbei-
zuführen, in der der Wiederaufbau unternommen
werden soll.

Duellverbot des Papstes.

El Rom, 25. Febr. Infolge des Duells zwi-
schen dem Herzog von Vologna und dem Grafen
Lobatelli erließ der Papst ein strenges Duellver-
bot für die römische Aristokratie.

Brotsgetreide für Minderbemittelte.

El Halberstadt, 25. Febr. Die im Landbund
vereinigten Landwirte des Landkreises Halber-
stadt haben dem Stadt- und Landreis 20.000
Zentner Brotsgetreide zum billigen Preise zur
Verfügung gestellt, um Minderbemittelten den
Brotpreis zu verbilligen. Auf besondere Land-
bundsmarken, die neben den anderen Marken ver-
teilt werden, wird das Brot zu 8,75 Mark abge-
geben, während Markenbrot 12 Mark, marken-
freies 15 Mark kostet.

Kunsts Paeselli bei Ebert.

Berlin, 25. Febr. Reichspräsident Ebert
empfangt heute vormittag den apostolischen Kun-
sts Paeselli zur Heberreichung eines päp-
stlichen Handschreibens, in welchem Papst Pius der
Ehre von seiner Wahl und seinem Amtsantritt
dem Reichspräsidenten amtlich Kenntnis gibt.
Hieran schloß sich eine längere Aussprache.

Stadtheater Dortmund.

Dienstag, 28. Februar, 7-11 Uhr: „Lobengrin“,
Romantische Oper von Richard Wagner.
Mittwoch, 1. März, 7-9 Uhr: „Schwarzwasser“,
Ruhspiel in drei Akten von Helmar Berg-
ström und Anker Larsen.

Stadt. Schauspielhaus, Hagen.

Dienstag, 28. Februar, abends 7½-10½ Uhr:
„Die Geisha“, Operette in 3 Aufzügen von
Sidney Jones.
Mittwoch, 1. März, abends 6-10½ Uhr: „Sie-
gfried“, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wag-
ner.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

1. März: Veränderlich, windig.
2. März: Wenig verändert, milde.
3. März: Bistlich Sonne, frische, Regen, milde.

Handel und Börse

Volkswirtschaft

Die „Abwanderung“ zur 4. Wagenklasse auf der
Eisenbahn.

Mit dem Sinken des Geldwertes steigen die
Preise, und so haben wir uns daran gewöhnt,
daß von Zeit zu Zeit auch die Eisenbahntarife
erhöht werden. Eine unvermeidliche Folge von
Preiserhöhungen ist die Abwanderung in
billigere Wagenklassen. Diese Kreise der Bevölke-
rung bemühen heute die 4. Wagenklasse, die sonst
in der 3. oder 2. Klasse führen. Der Verkehr in
der 4. Klasse ist heute der weitaus größte bei den
deutschen Reichsbahnen. Gleichzeitig findet aber
auch noch eine andere „Abwanderung“ statt, und
zwar ertaunderliche Weise von der zweiten zur
ersten Wagenklasse. Es scheint manchmal, als ob
sich der gesamte deutsche Reiserverkehr auf die erste
und vierte Wagenklasse beschränken wolle. Einem
Teile des Volkes kann es nicht genug kosten, er
sitzt bequem und teuer auf Sammetpolstern, die
anderen pressen sich in dringvoll fürchterlicher
Enge auf harten Holzbanketten zusammen. Schlem-
mer und Darbende, das Bild unserer Zeit!

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse (Devisenkurse)

Man zählte deutsche Mark:

	am 24. 2.	am 25. 2.
100 belgische Franken	1898,10	1890,00
100 dänische Kronen	4575,40	4595,25
1 englischer Pfund	964,—	972,00
100 französische Franken	1993,—	1983,—
100 holländische Gulden	8376,60	8455,50
100 italienische Lire	1108,85	1121,75
100 polnische Mark	5,50	5,50
100 schwedische Kronen	5794,20	5848,00
100 schweizerische Franken	4280,70	4320,50
100 tschechische Kronen	373,85	391,00

Ein Dollar 219,03 321,00

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Richter;
für Lokales und Provinziales: Friedrich Knecht,
bisher in Schwelm.

Regelmäßige Frauenbeilage mit Bilderschmuck zur Schwerter Zeitung Nr. 49

Worte für Frauen

Frau aus dem Volke, vom Herrn betraut,
Du hütst die Heiligtümer der Zeit,
In deinem Herzen, in deiner Hand,
Ruht das Los von Familie und Vaterland,
Ruht deiner Söhne und Töchter Los
Drum, deutsche Hausfrau, Dein Amt ist groß!

Mutter und Kind

Wahrheitliche der Kinder. Alle Kinder sind
von Natur an offen und wahr. Zu Unwahrheiten
werden sie in den allermeisten Fällen nur durch
zu große Strenge getrieben. Bestraft man ein
Kind, sobald es nur aus Ungehörigkeit oder Unvor-
sichtigkeit etwas beschädigt hat, sehr hart, so wird
es aus Angst vor einer erneuten Strafe das näch-
ste Mal eine Notlüge gebrauchen. Eltern und Er-
zieher haben es eigentlich so leicht, die Wahrheits-
liebe in dem Kinde zu stärken oder zu wecken, indem
sie bei dergleichen, doch innerlich kleinen Ver-
fehlen, den augenblicklichen Reiz belassen, sich
in Ruhe berichten lassen, wodurch das Unglück
geschied, und dem Kinde in aller Ruhe vorstellen,
daß es sich stets in Acht nehmen müsse, da man
mit allen Sachen vorsichtig umzugehen habe. Stra-
fen soll man nur, wenn man bemerkt, daß die
Beschädigung aus Bosheit geschah, oder wenn ein
Kind lügt, um einen Vorteil zu erreichen. So-
bald man Kindern bei der ersten Lüge ernst ins
Gewissen redet, daß man das Vertrauen der
Menschheit durch Abweichen von der Wahrheit
verliert, oder bei größeren Kindern das Ehrgefühl
wachruft, wird man stets Erfolg haben. Aber auch
hier gilt das Beispiel das meiste. Man darf nie
im Gegensatz zu seinen Lehren und Ermahnungen
stehen und muß sich seinen Kindern gegen-
über selbst vor jeder Unwahrheit hüten, auch nicht
andere, wie z. B. die Dienstmoten, zu der klein-
sten Unwahrheit verleiten.

Früh zu Bett, früh wieder auf, verlängert
deinen Lebenslauf!

Das gilt besonders auch für Kinder. In vie-
len Häusern erreichen die Kleinen durch Bet-
ten und Läden, daß sie nicht zu einer bestimm-
ten Stunde zu Bett gehen müssen. Alle Kinder
unter 10 Jahren sollen ihr Abendrot spätestens

Schwerter Hausfrau und Mutter

Die Frau in der Öffentlichkeit

Für das deutsche Handwerk und die deutsche
Arbeitskraft.

Der Verband Deutscher Hausfrauenvereine hat
es als eine vaterländische und Volkspflicht gefun-
den, seine ganze Arbeitskraft dafür einzusetzen,
überall die nötige Aufklärung zu schaffen, daß
in der jetzigen schweren Zeit keine ausländischen
Lugensprossen gekauft werden. Die Gefahr, die
durch die Einfuhr dieser Waren für die deutsche
Wirtschaft entsteht, ist dazu angetan, daß die Ar-
beitslosigkeit, die so groß ist durch Lohnsenkung
deutscher Industrie, noch vergrößert wird und
Geld über Arbeitnehmer und Arbeitgeber kommt.
Möchte diese Abwehr eine Volksbewegung werden,
jeder eindringlich mitkämpfen und die drohende
Gefahr abwenden. — Unsere Heimarbeit und
unser heimisches Kaufleben und Hand-
werker sind es wert, daß man sie allem Ausländer-
tum vorzieht.

Angenehme Züchtigung fremder Kinder ist erlaubt.

Im Hinblick auf die Verrohung der Jugend ist
eine kürzlich ergangene Entscheidung des Hanse-
atischen Obergerichts vom 9. Februar d. J.
interessant. Eine Hausverwalterin hatte
im Treppenhause larmende Kinder aus dem
Hause vertrieben und dabei einem fünfjährigen Knaben
einen Schlag ganz leichter Art versetzt. Bei
dieser Gelegenheit fiel der Junge und zog sich eine
Hautabschürfung am Knie zu. Es erfolgte Straf-
antrag, doch sprach die Strafkammer ebenso wie
das Obergericht die Angeklagte frei aus fol-
genden Erwägungen: Nach der geltenden Rechts-
auffassung ist ein Züchtigungsrecht Dritter in den
Fällen anzuerkennen, wo die Mord des Kindes
eine sofortige Züchtigung erfordert und die Eltern
oder Erzieher nicht anwesend oder unmittelbar

erreichbar sind. Solches Züchtigungs-
recht gründet sich auf die Rechts-
grundsätze der Geschäftsführung ohne
Auftrag, und findet seine Grenzen in dem Maß
der Bestrafung, das im öffentlichen Erziehungs-
interesse nach Lage des Falles angemessen er-
scheint. Daß die Angeklagte diese Grenze dadurch,
daß sie dem Kinde für seine Unart einen Schlag
gab, nicht überschritt, kann ohne Rechtsirrtum
nicht angenommen werden.

Schwerter Frauenleben

Der Zusammenschluß der evang. Frauen-
welt unseres Kirchspiels schreitet weiter fort. Zu
den Vereinen der Frauenhilfe in Schwerer, Lich-
tendorf, Solzen, Wandbosen, Vitzthum und Schwer-
terheide ist am 16. Februar der evang. Frauenver-
ein in Gesecke getreten mit über 80 Mitglie-
dern. Unsere Frauenvereine haben besonders in
der jetzigen Zeit der sittlichen Verwahrlosung
und Zügellosigkeit eine große Aufgabe zu erfüllen.
Sie wollen mitteilen, daß unseren Familien das
heilige Gut der Sittlichkeit und wahrer Religion erhal-
ten bleibt. Unsere Frauen sind am meisten dazu
berufen diese wichtigsten Kämpfe der Volkserhal-
tung am häuslichen Herde zu führen. Wir bräu-
den vor allem wieder wahre Herzensehlichkeit und
Ehrfurcht vor dem Heiligen. Unsere Mütter tra-
gen ein großes Teil der Verantwortung für die
Erziehung der Kinder. Da wollen unsere Frauen-
vereine in erster Linie helfen. Aber auch auf wirt-
schaftlichem Gebiete sind die Hausfrauen-Abtei-
lungen unserer Frauenvereine tätig. Ohne Zwei-
fel leiden die Hausfrauen und Mütter am meisten
unter der Not der Zeit. Da tritt die Spie-
gelorganisation unserer Frauenvereine für die wirt-
schaftlichen Interessen unserer Hausfrauen bei den
geschehenden Körperkassen der Länder ein
Möchte auch von dem neuen Frauenverein
in Gesecke ein äußerer und innerer Segen
ausgehen für die evang. Gemeinde. Die nächste
Zusammenkunft soll stattfinden am 23. März,
nachm. 3 Uhr bei Herrn Wirt Eichmann. Die
Satzungen werden beraten und der Vorstand ge-
wählt werden. Sodann wird die Sekretärin der
evangelischen Frauenvereine, Fräulein Silde Mein-
berg, einen Vortrag halten über das Thema: „Die
Hausfrau, ihre Arbeit im Allgemeinen und die
persönlichen Aufgaben der Mitglieder.“

Modenberichte Erziehungsfragen, Humor Haus und Küche

Für Küche und Haus

Schnellbereitetes leckeres Schmalzgebäck für die
Faschingszeit.

Mit dem Herankommen der Ende Februar be-
ginnenden Faschingszeit stellt sich auch alljährlich
das Verlangen nach „Schmalzgebäckern“ ein, und
diesem Rechnung tragend, sieht man denn auch
überall leckeres Gebäck in Bäckereien und Kon-
ditoreien leger aufgeschauelt. Den bei ihrem Anblick
aufsteigenden Appetit kann nun jede Hausfrau
durch ihre eigenen Vorkünfte befriedigen. Dabei
wollen wir nachstehende Rezepte beifügen:

Knusperige Faschingsbrotchen. 1 Pfd.
Mehl, 2 Eßlöffel Fett, Margarine oder Öl, 1 Eßl-
öffel Zucker, 1 Eßlöffel starkes Seltzerpulver, 1 Tropfen
Nutmus, 1 Eßlöffel Vanille, etwas abge-
riebene Zitronen und Salz wirkt man mit einem
gut aufgekochten Eiernest aus 30 Gramm Fett
und ein Drittel bis ein Viertel Liter warmer
Milch zu weichen Teig, mangelt ihn aus, rollt
kleine Streifen davon, formt sie zu kleinen
Brezeln, läßt sie nochmals gut aufgehen, bäckt sie
in heißem Fett oder Öl und schiebt, sobald sie ab-
getropft sind, seinen Zucker darüber.

Leckere Faschingsbrotchen. 1 Pfd. Mehl, 1 Eßl-
öffel Fett, 1 Ei oder 1 Päckchen Eiermasse, 1 Eßlöffel
Salz, 1 Tasse Milch, die man mit heissem Wasser
aufgekocht, sowie dem Abgeriebenen einer
halben Zitrone und 1 Eßlöffel Vanillezusatz wirkt
man mit einem halben Radpulver einen mittelfe-
nen Teig, der nicht mehr an den Händen kleben
darf. Dieser wird auf bemehltem Brett meßer-
rückenmäßig ausgerollt, in dreieckige Streifen
geschnitten, die man nochmals in vierfache Stücke
teilt, und in der Mitte schließt. Durch diese Öff-
nung schneidet man nun ein Ende fadenförmig, wo-
rauf man diese Säckchen in heißem Fett auf bei-
den Seiten leichtbraun bäckt, und nach dem Abtrop-
fen auf einem Sieb mit Zucker überstreicht. Sie
munden warm und kalt vorzüglich.

Fröhliches Lachen

Der Professor ist in tiefes Nachsinnen über ein
gelehrtes Problem begriffen, als ihm die Schwämme
melde, es sei ein Junge angekommen. „Warum
führen Sie mich?“ fragte er entrüstet, „ist denn
meine Frau nicht zu Hause?“



Heute Mittag gegen 12 Uhr entschlief sanft und gollergeben nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt Heinrich Overhoff

im 68. Lebensjahre. 933

Tiefbetrübt zeigt dieses an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Amalie Overhoff.

Kefflingen, den 26. Februar 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt und um 5 1/2 Uhr in Schwerte.



Zur Teilnahme an der Beerdigung d. Kameraden

Heinrich Paschedag

treten die Mitglieder am Dienstag, d. 28. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr bei der Beerdigung an. Zahlreiche Beteiligung erbitet

Der Vorstand.

Jüngeres 924

Morgen-Mädchen

am 1. April gesucht.

Frau W. Paschmann
Holzen, Hofenweg 12.



Das neue Bestrahlungsverfahren im eigenen Heim nach Dr. Müller und Jakob Ring

Tag und Nacht ununterbrochene Bestrahlung. — Aufsehen erregende Erfindung! — Patentamt. gesch. unter No. 23464/27 Wz. Glänzende Heilerfolge eidesattlich bestätigt und notariell beglaubigt. Ueberraschende Wirkung bei chronischen Erkrankungen wie: Lupus, Flechten, Nieren-, Herz-, Magen-, Darm-, Lungen-, Nerven- und allen Frauenleiden, Lungen-, Haut- und Knochen-Tuberkulose, Stoffwechselkrankheiten, Kropf, Asthma, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Augen-, Ohrenleiden, Hämorrhoiden, Impotenz, Krampfadern, Ausschlag, Frostbeulen, Blutarmut, Grippefolgen, Harnleiden u. s. w. 923

Bruchleidende! Gallensteinleidende!

Heilung ohne Operation!

Dr. Müller & Co., Institut zur Behandlung chron. Leiden, Mannheim.
Kostenlose Auskunft durch den Vertreter am Donnerstag, dem 2. März in Schwerte, Hotel „Zur Post“, von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Machen Sie bitte einen Versuch mit meiner
Stets frisch als Spezialität
Comer *Cardinal*
gut und billig
Brückstr. 23, Bielefeld 1922

Kräuturgen
besitzt schnell. Beseitigung von
Ausschlag, Krätze, Flechten bei
Erwachsenen u. Kindern ohne Be-
schneidung. 10000fach bew.
Bismut-Kräuturgen-Tea-Gelbes.
Broschüre Mehlhose.

Mode 1922

Umformen von Damenstrobhüten
in eigener Strobbüt- u. Filzhutfabrik

Feinste Verarbeitung.
Die neuesten Musterformen sind fertiggestellt.

Herren-Filzhüte in kürzester Zeit

A. Kaufhold Ww., Damenputz

Stroh- und Filzhutfabrik. / Neufabrikation.
Telefon 189 und 193.

Bekanntmachung.

Die Firma Andernach & Bleck zu Salzen hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb der im Zusammenhang gebauten Ortsgast in der politischen Gemeinde Garenfeld belegen Grundstück Flur 3 Parzelle 293/1 der Katastergemeinde Garenfeld beantragt.

Gemäß § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntnis, daß dagegen von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei dem von dem Verbandsausschuß des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk beauftragten Amtmann zu Westhofen Einspruch erhoben werden kann.

Garenfeld, den 25. Februar 1922.

Der Gemeindevorsteher.

Freiwilliger Verkauf!

Am Mittwoch, den 1. März, vormittags 10 Uhr werde ich im Lokale B. Müller („Zur Sonne“) folgende Sachen gegen bar versteigern:

1 zweiflügeligen Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Regal 1 Partie Schreiner-Handwerkszeug, 1 Herd (Majolika), div. Wäsche und Bilder, 1 Jagdgewehr mit Futteral, 1 Hängemantel, 1 Portepape für Schützen, 1 Klappzylinder usw.

Schwerte. Heint. Böcker, Versteigerer.

Haab-Berkow-Spiele

im Gemeindehaus.

Freitag, den 3. März:

Theophilus und Totentanz

Sonabend, den 4. März:
Paradiespiel u. die klinge Bauerntochter.

Anfang pünktlich um 7 1/2 Uhr.
Numerierte Karten zu 15.—, 12.— und 10.— Mark.
Abonnementzuschlag 6.—, 4.— und 3.— Mark.
nur in der Buchhandlung Saalmann erhältlich.

Sonabend nachmittags Schülervorstellung:
Die vertanzten Schuhe.

Anfang 8 Uhr. Karten 3.— Mark.

Tüchtiger

Maschinen-Schlosser

für Reparaturen und Neubau von Drahtziehmaschinen und Beaufichtigung der elektr. Licht- und Kraftanlage sofort gesucht. Perfekte Dreher bevorzugt. 883

Drahtindustrie, G. m. b. H., Kabel i. W.

Hörer der Volkshochschule

beziehen ihren ganzen Bedarf an Büchern und Schreibwaren

von der

Buchhandlung Carl Braus.

Bücher, die in den Kursen erwähnt und empfohlen werden, wenn nicht am Lager, schnellstens besorgt



Gar einfach war Dein Leben, Nur für die Deinen kreben,
Du dachtest nie an Dich, Stillest Du für Deine Pflicht.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend
6 1/2 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzlich-
guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager und Onkel, den

Eisenbahn-Zugführer

Heinrich Paschedag

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im fast vollendeten 66. Lebensjahre zu sich zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Erfurt, Gräfte, Schwerterheide und Barmen,
den 24. Februar 1922. 925

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Pagenstraße 91, aus statt.



Heute morgen 1/4 nach 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der katholischen Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Großvater und Onkel

Heinrich Weber

im Alter von beinahe 61 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Julie Weber, geb. Schöböl.
Schwerte, den 25. Februar 1922.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhause, Fleitmannstraße 5, aus statt.
Das feierliche Seelenamt ist am Dienstag morgen 7 Uhr. 928

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes Karl sprechen wir hiermit allen, besonders den Schul- und Kommunionkindern sowie Herrn Lehrer Döberg unseren tiefgefühlten Dank aus.

Schwerte, den 26. Februar 1922.

932 Familie L. Sprade.

Ordentliches junges

Mädchen

für nachmittags gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Für Bäcker und Konditoreien

Torten-Papiere

verschiedener Größen wieder eingetroffen.

Buchhandl. Carl Braus

Wir wir

beifinnahme von Inseraten nicht wahllos vorgehen, hat

jeder Leser

die Gewähr, daß er von

unseren Inserenten

preiswert und gut

bedient wird.

Verlag der

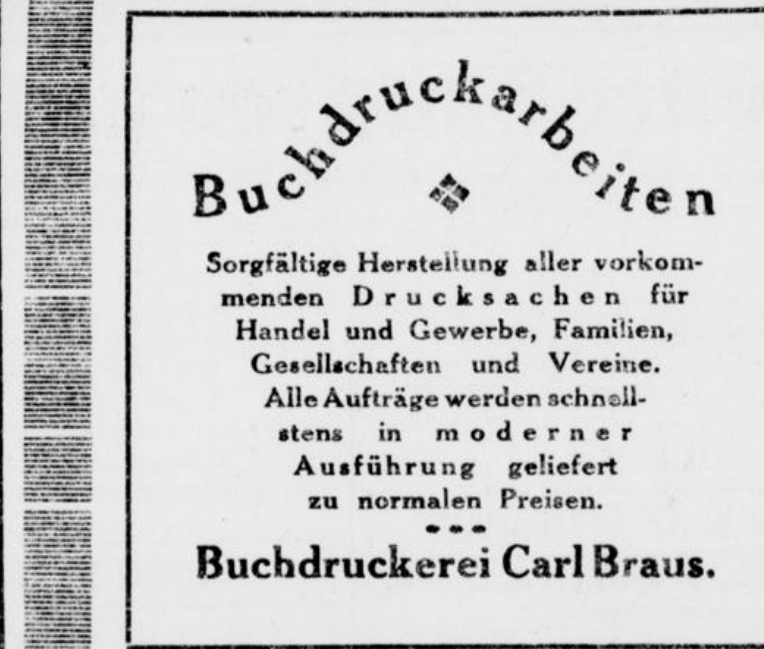
Schwertler Zeitung.

Hotel

oder Gasthof

zu kaufen gesucht. (Beifinnahme von Inseraten nicht wahllos vorgehen, hat jeder Leser die Gewähr, daß er von unseren Inserenten preiswert und gut bedient wird. Verlag der Schwertler Zeitung.)

927



Buchdruckarbeiten

Sorgfältige Herstellung aller vorkommenden Drucksachen für Handel und Gewerbe, Familien, Gesellschaften und Vereine.
Alle Aufträge werden schnellstens in moderner Ausführung geliefert zu normalen Preisen.

Buchdruckerei Carl Braus.

Klavierstimmer

Gendrong

Kleppingstrasse 1

Reparaturen an sämtl. Instrumenten.

Ankauf von alten Instrumenten.

Alle Schreib- und Zeichen-Flüssigkeiten

für Schule u. Haus

kaufmanbillig bei

CARL BRAUS

Wer

übernimmt kleine ge-

schäftliche Besorgungen

von Sagen und Vor-

mund gegen Vergütung?

Zu erst. in d. Geschäftsst.

Beners Mode-Führer

Sommer 1922

sind erschienen.

Band 1. Damenkleidung

Band 2. Jungmädchen- und

Kinderkleidung

Jeder Band mit großem

Schnittmusterbogen

— 13,20 Mark. —

Buchhandlg. C. Braus.

Trauerbriefe liefert schnellstens

Druckerei C. Braus